

Fritz Neuhoff und sein Bruder fanden eine Gedenktafel des alten Syburg-Denkmal in der Friedhofskapelle Kirchhörde **Vergessener Schatz aus Kaiser-Zeit**

Wolfgang Maas

Hörde. Eine rund 150 Kilogramm schwere Tafel aus rotem Marmor hat für Fritz Neuhoff eine ganz besondere Beziehung. Sie war jahrzehntelang die Altarplatte der evangelischen Kirche in Kirchhörde. „Ich bin vor dem Altar konfirmiert und getraut worden. Meine drei Kinder wurden hier getauft.“ Neuhoff wusste: Auf der Unterseite kann man eine Schrift erfüllen. Kein Wunder, denn die Platte wurde ursprünglich nicht für die Kirche gearbeitet - sondern für das alte Syburg-Denkmal.

**1,50 Meter lang und
80 Zentimeter hoch**

Ab sofort ist der rote Marmor im Hörder Museum zu sehen. Gut erhalten blieb die Schrift: „Kaiser Wilhelm d (...) und seinen (...) die dankbare Graf (...)“ ist dort in drei Zeilen zu lesen. „Für den Altar wurde die Tafel zerschnitten. Heute ist sie 1,50 Meter lang und 80 Zentimeter hoch. Komplett war sie wohl doppelt so groß“, vermutet Willi Garth, erster Vorsitzender des Vereins zur Förderung der Heimatpflege Hörde. Die vollständige Wid-



**1901 Denkmal fertiggestellt
1935 Tafel entfernt
2009 Tafel aufgetaucht**

Vom Betrachter aus rechts prangte die Tafel an dem alten Syburg-Denkmal.

Repro: Marcus Simaitis

mung lautete:

„Kaiser Wilhelm dem Großen
und seinen Helden
die dankbare Grafschaft Mark“

1935, nach der Verkleinerung des Denkmals durch die Nationalsozialisten, kam die Kaiser-Tafel nach Kirchhörde. Ob dies geschah, weil Baumaterialien knapp waren oder aus politisch-ideologischen Gründen, kann heute niemand mehr genau sagen.

Fritz Neuhoff verlor die Platte 1968, nach einer neuerlichen Sanierung der Kirche, aus den Augen. Sie verschwand spurlos. Bis sein jüngerer Bruder den 85-Jährigen vor zwei Monaten anrief und sagte: „Hör mal, ich habe die Tafel gefunden.“ „Sie lag in der Friedhofskapelle und war in Vergessenheit geraten“, so Neuhoff. Er kontaktierte Willi

Garth und die beiden Pfarrer Michael Nitzke und Karsten Schneider. Bei letzteren stieß er auf offene Ohren. „Bei uns gab es keine Diskussion, schließlich ist die Kaisertafel ein allgemeines Kulturgut“, so Schneider. Zudem wird die

Friedhofskapelle demnächst umgebaut. „Da stellte sich ohnehin die Frage: wohin mit der Platte?“ Beide Pfarrer sind froh, dass das seltene Stück an einen Ort kommt, wo es historisch gewürdigt wird.

Im Museum erhält das 150

Kilogramm schwere Stück einen Ehrenplatz im Eingangsbereich. Schließlich gehörte auch Hörde zur Grafschaft Mark. Den Transport organisierte übrigens Vereinsmitglied und Bäckermeister Willi Feldkamp.

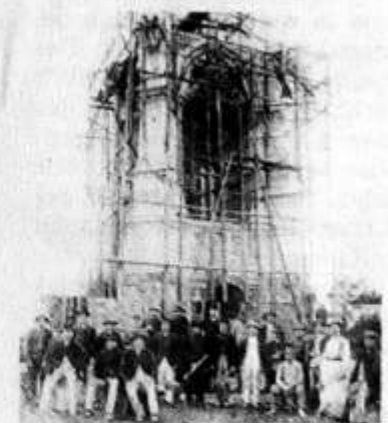
INFO

Baubeginn 1893

- Das Denkmal wurde zwischen 1893 und 1901 errichtet. Größte Spendengeber waren dabei die Bergbauunternehmen.
- 1935 bauten es die Nationalsozialisten zurück - offizielle Begründung war die angebliche Baufälligkeit.



Fritz Neuhoff (3. von links) sorgte dafür, dass die Kaiser-Tafel im Hörder Museum einen Ehrenplatz bekommt. Foto: Marcus Simaitis



1893 begannen die Bauarbeiten für das monumentale Denkmal.